

der Nester der Vögel aller Familien mit den dazu gehörigen Vögeln, ihren Eiern und Jungen, alles lebendig gruppiert, die einzige existirende Sammlung dieser Art. Ferner befindet sich hier in zwei Reihen von Glaspulten das Conchiliencabinet. Ein folgender Saal umfaßt in 23 Schränken die hühnerartigen Vögel und die längste Galerie ist von den Sing-, Kletter- und Raubvögeln aller Welttheile in 84 Schränken erfüllt. Alle diese Sammlungen werden

nicht nur zur Beschauung besucht, sondern auch von Liebhabern der Natur, wie von Sachkennern und Künstlern fast täglich für ihr Studium benutzt. Der große Hörsaal im Mittelpavillon ist für naturhistorische und andere Vorlesungen bestimmt.

Die Bestimmungen über den Besuch dieser Sammlungen siehe im Schlußsatz beim „mineralogischen Museum.“

Mineralogisches Museum. (Im Zwinger.)

Director: D. Seinitz, S. B., Prof. an der polytechnischen Schule.

Ausscher: Lange, Ernst.

Dasselbe zerfällt in eine mineralogische Sammlung, welche den östlich von dem südlichen Mittel-Pavillon des Königl. Zwingers sich ausbreitenden Saal erfüllt, und eine geologische Sammlung, welche den angrenzenden Saal einnimmt.

a) Die mineralogische Sammlung ist in eine allgemeine Mineraliensammlung (Schränke 1–21) und eine vaterländische speciell sächsische Sammlung (Schränke I–XV) getrennt, während die größeren Schaustücke aus diesen beiden Sammlungen 18 Wandschränke (A–S) erfüllen.

Die Anordnung dieser schönen Sammlungen, welche durch werthvolle Geschenke und Ankäufe auch in der neuesten Zeit bedeutend vermehrt wird, ist eine neue, nach vorherrschend chemischem Principe, wobei für die nicht metallischen Mineralien die Säure, für die metallischen aber das Metall als maßgebend betrachtet worden ist.

b) Die geologische Sammlung wurde erst seit 1850 wieder begründet, nachdem die frühere durch den Brand von 1849 bis auf wenige Schränke fast gänzlich zerstört worden war.

Die hier aufgestellten Gebirgsarten und Versteinerungen befinden sich theils in 52 Schränken, von denen ein jeder mit 20 Schubkästen und einem Glaspulte versehen ist, längs der Mitte und längs der Fenster des Saales, theils in 12 großen mit Glashüren verschlossenen Wandschränken, welche nebst einigen Gruppen von Gebirgsarten die Wand einnehmen. Die Anordnung ist so getroffen, daß man bei dem Eintritt in den Saal in die Gebilde der jüngsten Zeit eintritt und daß man, in dem langen Saale fortschreitend, nach und nach immer tiefere

Gebirgschichten mit ihren organischen Ueberresten durchschneidet, bis man zuletzt an dem oberen Ende des Saales in die Urformation gelangt, wo noch keine Versteinerungen gefunden worden.

Alle Epochen der Erdrinde sind würdig vertreten, besonders reich und schön aber die des Diluvium, des Quaders und der Kreide, des Zechsteins und Rothliegenden und der Steinkohlenformation, welche nach dem oft wiederholten Aussprüche berühmter Fachmänner nicht leicht von einer ähnlichen Sammlung Europas übertroffen werden dürften.

Der 1858 veröffentlichte Katalog ertheilt über beide Sammlungen, sowie auch über die dreihundertjährige Geschichte der R. naturwissenschaftlichen Sammlungen genaueren Aufschluß.

Vom 1. Mai bis 31. October ist jeden Dienstag und Freitag, ausschließlich der Feiertage, das naturhistorische Museum von früh 8–10, das mineralogische Museum aber von 10–12 Uhr zum unentgeltlichen Besuche geöffnet und ist die Zahl der einzulassenden Personen zwar nicht beschränkt, doch bleibt bei großem Andränge die Ausgabe von Eintrittsbillets vorbehalten. Außer dieser Zeit ist der Besuch der Museen nur Montags, Mittwochs und Donnerstags Vorm. von 9–12 Uhr (mit Ausnahme der Feiertage) gegen ein Eintrittsgeld von 5 Ngr. für die Person gestattet. Wünschen Naturforscher, Naturwissenschafts-Studirende, oder auch Schuldirektoren mit ihren Zöglingen zu anderen Stunden den Besuch der Museen, so haben sich selbige an die Directoren zu wenden. Ohne besondere Erlaubniß der Museumsbeamten sind weder die Sammlungsgegenstände zu berühren, noch Schränke und Pulte zu öffnen. Die übrigen Bestimmungen s. b. d. Gemäldegalerie.

Physikalisch-mathematischer Salon. (Im Zwinger.)

Inspector: Blochmann, Rud. | Observator: D. Hülfse, Jul. Ambr. | Mechanicus: vacat. |
Commissionsrath. | Prof., Dir. der polytechn. Schule. | Expedient: Hilliger, S. Ad.

Derselbe entstand unter Churfürst August I und wurde unter August II. und namentlich unter König Friedrich August dem Gerechten, sowie in neuester Zeit durch verschiedene Erwerbungen bereichert. Der mathematische Salon in 8 Abtheilungen enthält: 1) Permutationsmaschinen, Zeicheninstrumente; 2) Vermessungs- und Markscheide-Instrumente, Niveau, Schiff- und andere Compaß; Meßinstrumente, Scheibencompaß, Sonnen-, Nacht- und Sternuhren, Wegmesser, Storchschnäbel etc.; 3) ältere zur Artillerie gehörige Instrumente; 4) dioptrische, katoptrische Fernröhre oder Spiegelteleskope; 5) Barometer, Thermometer, Hygrometer, Uhren, Himmels- und Erdgloben, Regenmesser u. s. w.; 6) die Bibliothek, Manuscripte, Bücher u. Karten u. 7) meist vom Churfürsten August herrührende Werkzeuge u. s. w. Der physikalische Salon in 8 Abtheilungen: 1) Electricitätsmaschinen und dazu gehörige Apparate;

2) galvanische Apparate und Magnetsysteme; 3) Mikroskope und dazu gehörige Apparate; 4) dioptrische u. katoptrische Instrumente u. Apparate; 5) hydraulische, hydrostatische und andere Instrumente u. Modelle; 6) Modelle, Apparate und Instrumente der praktischen Mechanik; 7) Luftpumpen und dazu gehörige Apparate; 8) Windbüchsen, Sprachröhre, Telegraphen, Metall-Thermometer, Dampfapparate, chirurgische und andere Apparate und Instrumente. Der mathematische Salon wird zugleich zu astronomischen Beobachtungen benutzt.

Ist vom 1. Mai bis 31. October Freitags früh von 8–11 Uhr für 12 Personen in 2 Abtheilungen gegen Billets, die an diesem Tage vorher in der Expedition des mathematischen Salons (zur Seite des Saons) abzuholen sind, geöffnet. Die Beschreibung ist daselbst und im Buchhandel für 11 Ngr. 5 Pf. zu haben.